

Könnten, während der leistungsfähige Güterer zu den Schul- lasten nichts beitragen haben. Man hätte diese Art findig
kellen, daß sie bei der Maßregel nicht in Betracht kommen.
In vielen Fällen werden, namentlich im Osten, die „leistungs-
fähigen Güterherren“ in ausreichender Weise herangezogen
werden. Oder sollte gerade dieser Bedanke die „Kreuzzeitung“
beantragen und sie zu dem Wunsche veranlassen, die Maß-
regel zu beschließen, bis durch die Bildung von Schulverbänden
eine (für die Güterherren) bessere Verteilung der Schul-
unterhaltungslast herbeigeführt worden ist? Nach Herrn Ver-
führer scheint jetzt der Weg dahin an der Reihe zu sein. Die
Bestimmung heranzuziehen, dürfte gerade zur Zeit wenig ratsam
sein.“ Schließt die „Kreuzzeitung“ Offenbar eine freie Ueber-
zeugung des Reichsrats nicht movero. Die Schul-
meister können ja weiter kämpfen.

Mit Recht wird von beschriebenen Seiten und von Organen
verschönerter Parteien besonders auf den Unlust anmerksam
gemacht, daß Herr Debel in der zweiten Versammlung im
„Preussentag“ zu Berlin den „Jungen“ die Aussicht auf ein
„neues Sozialistengesetz“ für den Fall eröffnete, daß die-
selben nicht von ihrer Opposition gegen den sozialdemokratischen
Parteiordnung abstehen. Ein freisinniges Organ möchte gleich
am anderen Tage die Bemerkung, es würde freilich ganz in
die Hände der Herren Debel und Liebschütz hineinpassen, wenn
ein neues Sozialistengesetz aufstände und Wirklichkeit würde,
und nachträglich bemerkt die „Nationaliv. Korresp.“ folgendes:

Es ist bezeichnend, daß von sozialdemokratischer Seite
zum erstenmal das Wort von einem neuen Sozialistengesetz
fällt. Es hat seit dem Erscheinen des Sozialistengesetzes auch
von den frühesten Anfängern derselben niemand wieder von
einer Erneuerung dieses Gesetzes gesprochen, man will nicht
abwarten, welche Entwicklung die Dinge ohne besondere
Anstöße nehmen werden. Dieser ist auch nicht
vorgefallen, was die Ueberzeugung einflößen müßte,
daß es ohne Ausnahme möglich nicht gebe. Herr Debel
aber ist es, der uns eine solche Entschuldigung und zwar binnen
nächster Zeit zu erwarten hat.

Herr Debel denkt eben mit Bedacht an die spätere Zeit zurück,
wenn unter dem Name des Anknüpfungsgesetzes die Sozial-
demokratie fortgesetzt einen riesigen Aufschwung nahm und wo
der Druck, welchen das Gesetz ausübt, seine Opposition her-
„ringen“ aufkommen ließ, welche der Parteileitung ein so
saures Dorn in die Seite steckte.

Vor etwa zwei Wochen tauchte die Nachricht an, es beste
eine Lobnbewegung unter den Maurern hervor, deren
Höhe es sein würde, einen Stundenlohn von 60 Pf. zu
erzielen. Die Nachricht, von uns gleich damals als ein vorläufig
leeres Gerücht bezeichnet, hat sich bis jetzt nicht be-
wahrheitet und es hat auch gar nicht den Anschein, als werde
sie zur Thatfache werden. Im Gegenteil, nirgends im ganzen
deutschen Reiche liegen augenblicklich die geringsten Anzeichen
dafür vor, daß bauernde Ausläufer in Sicht seien. In
Berlin bieten sich auf allen Punkten sehr viele Maurer an,
welche nur 60 Pf. Lohn für die Stunde beanspruchen. Im
übrigen vollzieht sich die neue centralistische Organisation in
der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung nur sehr lang-
sam, und die Gewerkschaftsleiter, welche sich ehemals von
verschieden Wanderdingen versprochen, sind jetzt ganz heimlich
geworden. Natürlich brauchen diese neuen centralistischen
Gewerkschaften (Centralverbände) Geld, sie haben deshalb
Mitteln in Umlauf gesetzt, um ihre Gewerkschaften zu „säubern“.
So haben die Arbeiter von Nr. 20, 30, 40 und 50 Pf.
feststellen lassen, der neue Centralverband der Maurer trägt
hervorragend auf größere Opposition, als anfangs angenommen
wurde. Die „Berliner Clique“, die den Centralverband mit
allen Kräften bekämpft hat, ist immer kräftiger und kräftiger
geworden, fallen sie, königsberger, braunschweiger Maurer
wissen sich zum Teil mit der „Berliner Clique“ ein, und
überdies hat sich letztere veranlaßt gesehen, auch ihrerseits
ein Kongreß einzuberufen, um eine größere Organisation zu
schaffen.

Das Bahnungsamt bei Eggenstein in Oberfranken
hat in der bairischen Presse den Unfug gegeben zu sachlichen
Betrachtungen über die Organisation des bairischen
Eisenbahnwesens im allgemeinen. Unter der Ueber-
schrift „Rechniß zum Eggensteiner Eisenbahnunfall“
bringt d. B. der „Frank. Kur.“ eine Auslassung aus sach-
verständiger Feder zum Abdruck, welche eine treffende Reu-
scheidung der einschlägigen Verhältnisse enthält. Wir lesen
dort unter anderem:

Es ist leicht möglich, daß Techniker hätten nach jedem
Augenblick ein Gesandtes sollen. Dazu gehören aber
den Techniker. Nicht als ob wir im Eisenbahnwesen
solchen hätten, aber wir haben nicht genug, und damit
kommen wir auf eine stehende Ursache des Unfalls zu
sprechen. Es räumt sich jetzt die ganze Verhältnisse
des Eisenbahnwesens. Als im Eisenbahnunfall eintrug (Ende
des letzten Jahres) wußte der damalige Generaldirektor (der
bairischen Eisenbahnen) nichts, als nur, was die Eisen-
bahnen im Allgemeinen zum Eisenbahnwesen haben.
Deshalb sind die Eisenbahnen Techniker zu verlassen. Der Nach-
druck ist selbst ein zu dürftiger, weil trotz des Mangels an
Technikern das Anwesen aus unrichtigen Spar-
maßnahmen ein so schlechtes ist, daß vor kurzem im
Münchenberger Oberbahnamt bei gleichem Umfange einiger
Tendenzen betraute niemand mehr zu gewinnen wäre, der nach-
dient gehalten hätte. Ebenso soll das Bamberger Ober-
bahnamt an einer bestmöglichen Ueberführung des technischen
Personals tranten, welches gegen früher umsomehr überflüssig
ist, als durch die neuen Verordnungen über Statistik, über
Auslösung der Unfälle und Krankeingabeung um die
technischen Arbeiten sehr nachgelassen zu werden.
Ihre eigentlichen Aufgaben abzugeben, was die Punkte
des Bahnsystems um so wichtiger werden. Es werden ein
Oberbahnamtbesitz von der Centralstelle München entfernt ist,
liegt auf der Hand, und deshalb selbst uns die schon oft an-
gezeigte Trennung der Generaldirektion in zwei ab-
hängige Direktionsbereiche ganz unannehmlich. Dies und Ue-
bernahme des Mangels an Personal, welches die Punkte
zu sein, wo der Unfall angelegt werden muß, um Zustand-
aufzuheben, welche unter Eisenbahnen in den größten Maß-
stabe zu bringen imstande sind. Warum wurde doch die von
der Kammer beantragte Reuung des Doppelgleises auf die
ganze Strecke München-Regensburg dem Ministerium über-
geben? Einfach, weil die Generaldirektion nicht genügend
technische Kräfte hat, die Arbeit auf einmal aufzunehmen! Um
nun auf das Eggensteiner Unfall zurückzukommen, so fand
wir sehr neuartig darauf, daß es femerzeit stattdessen
Unterhaltung zu erhalten, ob unsere Annahme richtig war oder
nicht, allein eines wissen wir bestimmt: die Techniker,
wird am Besten in der Lage sein, werden sich alle
darüber äußern, was sie, in der Lage eben nicht betrüb-
licher unterhalten werden kann.“

Es ist immer die alte Geschichte: die Bahnen werden nicht
von dem Standpunkte des Verkehrs, sondern allein von

dem Gesichtspunkte der Geldquelle für den Staatsfiskus
aus betrachtet und demgemäß behandelt. Fehlt es nun bei
einem solchen Betriebe, der hinter der Sparmaßregel die
Verkehrsmittelbarkeit als fast gar nicht die Verkehrlichkeit
zurücklassen läßt, noch dazu gerade an sachverständigen Beamten
der Technik, so ist es eigentlich als eine glückliche Fügung zu
preisen, daß es emhle Bahnmittel bisher noch verhältniß-
mäßig wenige in Bayern gab. Bis jetzt entspricht den Reichs-
den im Uebergange von einer norddeutschen auf die bayerische
Bahn nur ein Schweizer Arbeiter, das es nicht mit der
unbedeutlichen Fahrgastzahl, Bahnpolizeimittel und Gens-
darmerie. Wegen der Verwertung der bayerischen Staats-
bahnen es nicht davon lassen, daß man ihre Größe mit
bestehenden Geleisen besteuert, mit welchem Uebereinstimmen
und Tagelohn betrachtet werden, und des gleichzeitigen wird
durch das in einem alten Gesetz und Gehaltsbuch enthaltene
„Stöckel“ der Besichtigung eines Schnellzuges der Thun-
und Tagelohn Reichsprof.“

* In der Gesehlsamlung ist nun auch das Sperrgelde-
gesetz publiziert. Es trägt die Einkommensteuer und Gewerbe-
steuer-Gesetz, das Datum vom 24. Juni 1891.

* Der Reichstag, beröthlichtete die von uns vor 14 Tagen
als bevorstehend angekündigte Ernennung der Reichsgerichts-
Präsidenten Dr. v. Sahn, Dr. Wiener und Dahnwaldt in Weizsäc
zu Staatspräsidenten bei dem Reichsgericht.

K. Erfurt, 12. Juli. Im „Kaiserpark“ zu Erfurt wurde
heute nachmittags ein Parteitag der Thüringer Sozial-
demokratie abgehalten. Amitten des Ganges leitenden
aus einem Franks die Hohen hervor: 20. Februar 1890.“
Auf hohem Transporter fanden die Worte: „Proletariat
der Länder, vereinigt Euch!“ und auf einer der Säule gegen
überhängenden rothen Fahne las man: „Freiheit, Gleichheit,
Brüderlichkeit.“ Bevor die Versammlung begann, mußten
auf Anordnung des anwesenden Polizeikommissars sämtliche
rothen Fahnen sowie ein entfaltetes rothes Banner entfernt
werden. Die Verhandlungen dauerten von 1/4 bis 3/4 Uhr.
Es waren 49 Thüringische Thüringern vertreten. Über die
Agitation, welche nach dem Beschluß des Parteitages vor-
nehmlich auf das plattl Land verlegt werden soll, beschloß
die Versammlung nach Ablehnung einer Resolution, welche
die Gründung einer eigenen, von den Parteigenossen zu be-
wachtenden Agitationspresse vorschlug, die Thätigkeit der Ge-
nossen in der Art zu regeln, daß die Referenten von Fall zu
Fall von den Parteigenossen des betreffenden Ortes zu bezüglichen
seien. Weiter beschloß der Parteitag, zu dem Drüsler
Arbeiterkongreß Schumacher und Bod-Solpa als Vertreter
für Thüringen zu senden und ihn zu beauftragen, den Antrag
zu stellen, daß nur alle zwei Jahre ein solcher Kongreß statt-
finden möge. — Der Parteitag der sozialdemokratischen
Partei Deutschlands, welcher beinahe täglich am
10. Oktober hier in Erfurt beginnen soll, wird voraussichtlich
volle fünf Tage in Anspruch nehmen.

+ Koburg, 11. Juli. Heute vormittags 9 Uhr fand die
Schlußsitzung des Landtages statt, in welcher der
Voranschlag der jährlichen Einnahmen und Ausgaben der
Darmstädter zu Koburg, mit einem Ueberschuß von 220,000 M.,
aus einer Ausgabe von 280,000 M., also mit einem jährlichen
Ueberschuß von 184,000 M., einstimmig genehmigt wurde.
Die Ueberschuß des Budgets fand durch Zufall statt, worauf
der Landtag im Namen des Herzogs geschlossen wurde.

+ Gera, 12. Juli. Das städtische Ministerium hat ent-
schieden, daß der neulich von dem Gemeinderath mit aus-
sichtlicher Stimmmehrheit gefaßte Beschluß, denselben zu erziehen,
durch seinen Vertreter im Bundesrath für letzteren auf eine
Aufhebung der Gewerbebesteuerung im Einklang mit dem
neuen Zustandgesetz hinaus gedrückt worden ist.

* Wiesl, 12. Juli. Die Radfahrer von Gera im Gemeinderath
haben heute nach ausserordentlich großer Beschäftigung statt.
Gemeinderath wurden 5 Mitglieder und 11 Mitglieder der
Gemeinderath bestanden am 11. Abends um 11 Uhr ein-
traten.

* Gumbinnen, 12. Juli. Die Minister Dr. Müller
und V. Berger, welche 6 1/2 Uhr abends hier eintrafen, begaben
sich zum Bahnhofe durch die reich besetzten Straßen nach dem
Regierungsgelände, woselbst sie beim Regierungspräsidenten
v. Schein das Mittagessen einnahmen.

* Bremen, 11. Juli. Der Minister Herrfurth beschloß
seine Vermittlung in Begleitung des Lebensmittel-Ministers
und des Regierungssekretärs Seyer die Silbermünzenfabrik
von Wülfers & Söhne, sowie die Aluminium- und Magnesiumfabrik
in Gumbinnen und trat alsdann die Rückreise nach Berlin an.

Andland.

Breunburg. Oesterreichische Blätter melden, der Groß-
herzog habe den Wittkowskys das Spielen der Mattonal-
pymne mit dem Rehren: „Wir wollen keine Preußen
sein“, verboten. Der Verbot soll aber schon widerrufen sein.

Niederlande. Unter Vernehmen nach hat die Königin-
Regentin mit dem früheren Minister Heemkerk über die
Bildung eines neuen Kabinetts verhandelt. Am Sonntage
begaben sich Heemkerk und Tal van Poortvliet auf
Besuch der Königin-Regentin nach Schloß Leo.

Oesterreich-Ungarn. Im wienner Abgeordnetenhause ent-
scheidete der Minister für Erwerb und unter großem Beifall
des Hauses die Grundzüge einer neuen Gesetzgebung
vom 1. April 1891. Die Grundzüge sind die nachstehenden
vorgelegten Gesetzentwurf. Der Minister bezeichnete die
Hauptpunkte des Gesetzes, die allmähliche Behebung des Klein-
grundbesitzes von seinen Schulden herbeizuführen durch An-
gabe von Pfandbriefen auf den verpfändeten Kleingrundbesitz
unter Garantie der einzelnen Leihen.

Das Subdossier „Anschluss“ publiziert das Gesetz betreffend
die Verkärlichung der ungarischen Linien der Oester-
reichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft.
Anfange der während der Sitzung des Abgeordnetenhauses am
Freitag gehaltenen debattierenden Worte lautete das Mitglied der
ausseren Linien Bericht dem Redakteur des „Reiner“
Gajary seine Zungen. Gajary bestimmte gleichfalls seine Zungen.
Zug, forderte ihn der Abg. Szolomay. Dem ersten Zweifelpunkte
wurde nicht bestraft, bei dem letzten Herr Szolomay wurde eine
Störbewegung am linken Arm.

Frankreich. Die Kammer beriet am Sonnabend die 30.
am 10. März 1891. Die von der Regierung und
der Kommission vorgelegten 31. wurden in der Vor-
mittagsitzung abgelesen und der Kommission zu einer neuen
einstimmigen Prüfung überwiesen. In der Nachmittagsitzung ge-
nehmigte die Kammer die abgeleiteten Hülle sowie die zeit-
weilige Zulassung zu Gunsten der Baumvollgarner und
lehnte alsdann nach ziemlich heftiger Diskussion den ganzen
Artikel ab. Die 30. wurde hierauf zum zweiten Male an
die Kommission verwiesen. Die daraus hervorgegangenen

neuen Vorschläge der Kommission haben zur Grundlage den
gegenwärtigen Konventionallarif, welcher für den Normal-
tarif am 30. Proz. erhöht ist. Diese Vorschläge wurden fast
bedeutellos angenommen. Abtamm hat die Kammer der
Tarif für gewirnte und gemessene Baumvollgarner an und
vertage sich hierauf bis Mittwoch.

In einer am Sonntag stattgehabten, von etwa 4000 Mit-
gliedern der Arbeiterfundsätze sowie Arbeiter der
Essen bahn besetzten Versammlung wurde beschlossen, dass
von bis zum Dienstag den 14. d. abends die Arbeiter den
einstägigen nicht beurlaubt werden, und die Arbeiter den
für große Freiheitlichen Eisenbahngesellschaften von Mittwoch
1 Uhr nach als bei der Arbeit erhalten wurden.
Nach einem in Paris eingetroffenen Telegramm der Brea's
ist die Mission Crampels im Laufe des April an der
Grenzlinie von Baghirmi in der Nähe von Biarri angekommen.
Die Nachhut, die sich im Laufe des Mai mit der Mission
vereinigete, wurde von arabischen Hülfswägern des Landes gut
aufgenommen. Weiter gibt das Kolonialamt bekannt, daß
sollt sein Hindernis eingetreten sei, Crampel bereits das Sidi-
ufer des Nils erreicht haben dürfte. Die Blätter haben
die große politische und kommerzielle Bedeutung des voraus-
sichtlichen Erfolges der Expedition hervor.

Italien. Am Sonnabend fand in Neapel die feierliche
Eröffnung des landwirtschaftlichen Kongresses
statt, dessen Verhandlungen große Wichtigkeit beizulegen wird.
Es sind viele Senatoren und Abgeordnete anwesend. Der
Vorstande Graf Cusso betonte die Nothwendigkeit einer
Durchsicht des Zolltarifs und erklärte, der Schutz des
Landbaues dürfe nicht andere Industrie schädigen. Aberkammierer
Ghimiro und zwei Unterstaatssekretäre haben eine Einladung
zum Bankett am Dienstag angenommen.

Das Stillstehen der letzten Blätter über die Frage der
Vertreibung der Kapuziner aus Tunis wird als Be-
stätigung angesehen, daß der Abscheu von Rom zurück
genommen wurde.

Serbien. Der pariser „Matin“ läßt sich aus Belgrad melden,
der französische Gesandte Batromio habe Freitag in Belgrad
eine feierliche Empfang, gelegentlich seiner Pensionierung. Das
französische Gesandte in Konstantinopel zu beladen. Die
Einladung ist auf besonderen Wunsch des Kaisers von Rußland
erfolgt und angenommen worden. Wie die pariser „Matin“
Korrespondenz vernehmen, wird seitens des russischen Zöses eine
Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit der
spröden Tochter des Fürsten von Montenegro geplant, die
in Belgrad (im 4. Jahre alt) der Montenegro will aber
nicht. Die „Pol. Kor.“ erzählt von unterrichteter Seite, die
Nachricht, Fürst Nikolaus werde in Belgrad gleichzeitig mit
dem Könige von Serbien Gast des Kaisers Alexander sein, ent-
behe über Belgrad. Es liegt für den Fürsten von
Montenegro nicht der geringste Anlaß vor, an dem russischen
Forte gleichzeitig mit dem Könige von Serbien zu erscheinen, der
sich dem Kaiser zum ersten Male vorstellte.

Wien. Nach einer Aeußerung der offiziellen „Agence de
Consommation“ wird der Empfang des bulgarischen Agenten
Sulkowitsch und des bulgarischen Ministers Paschowsitch
durch den Sultan in den diplomatischen Kreisen zu Kon-
stantinopel sehr heftig, bei dem Empfangen wurde das
Prinze Ferdinand ein feierlicher Empfang bulgarischer
durch den Sultan nicht mehr festgehalten hat. Man glaubt
einen Besuch des ersten Domogians der russischen Weltmacht,
Dimitoff, bei dem Minister des Kaiserlichen, Sab Baldu,
jamt in Zusammenhang bringen zu sollen. Nachsicht will
man dies so deuten, daß die Worte mit dem Gedanken sich
tragen, den Prinzen Ferdinand als ersten anguerfemen, An-
land aber die Worte davon abgesehen fische.

Weitere Telegramme auf der 1. Seite der 1. Beilage.

Unbefriedigende Nachrichten.

* Halle, 13. Juli. Gellern am Gerichtsfrage der Gründung
der Universität, sind wie alljährlich nach dem Brauch der feier-
liche Akt des Rektoratswechsels statt. Schon in den
Vorgeschritten durchgeführte Charaktere der einzelnen studentischen
Korporationen in vollem Maße, zum Teil mit Vereinen, in
beschäftigten Anlagen die Stadt und lenken die allgemeine
Kammergebirnen, so das Recht, so die Rechte, so die Rechte, so
reife, aus Studierenden und Angehörigen aller Stände bestehende
Menge vor der Universität Anstellung genommen hatte und auch
das weitläufige Treppenhaus des Gebäudes füllte. 11 1/2 Uhr
betraten in feierlichem Zuge, geführt von den Redellen, die
Professoren in ihrem Amtsantritt durch den Rektor des Rektorats
Prof. Dr. W. die in der Halle, in der sich die Gerichts-
gebäude befinden, die Charaktere, sowie eine anspruchsvolle Corona
bereits eingedrungen hatten. Unter den Klängen des Chores „Zur
hochachtung des Für.“ aus „Oedipus an Kolonos“ von Mendels-
sohn, welcher vom Akademischen Gesangverein unter Leitung des
somal Musikdirektors Hrn. Otto Wiegandt mit Begleitung des
Chores der Städtischen Schulchorleitung vorgetragen wurde, schloß die
Festfeier, worauf der Rektor Prof. Dr. W. die in der Halle
Rektor betrat und in längerer Rede einen Uebersicht über das
verflossene Amtsjahr abgab. Dasselbe ist das 197. seit Gründung
der Universität Halle, das 74. seit ihrer Vereinigung mit
der Universität Halle gewesen und auch in ihm habe sich die
ama mater der Hochschulen Heiligkeit und der Segnungen des
Friedens erfreuen können. Nach dem schmerzlichen Verluste des
vorausgegangen Jahres habe die Universität wenige aber
schmerzliche Verluste zu beklagen. Am 11. Febr. sei der Privat-
dozent Dr. J. Herbog plötzlich verstorben, ein 7. März der
Rektor des Juristen Prof. Dr. Guard Silber heimgewandert,
dessen Verdienste weder mit warmen Worten hervorzu-
heben noch durch ein anerkennend seine Verdienste Loben des ver-
storbenen Jahres, so zu Rechtsam vorkommenden Konflikt
Präsidenten des Ober-Schulensprezidenten Prof. Dr. Reben-
be, der als Kurator längere Zeit der hiesigen Universität an-
gehört und durch die unter seiner Amtsführung und hoch-
achtbaren Förderung entstandenen Bauten der Kliniken und der
Hochschule wesentlich zu ihrer Hebung beigetragen hat.
Der anwesende Prof. Dr. J. v. Herberg, der Universität für
Veränderungen eingeleitet, abgeben davon, daß der außer-
ordentliche Prof. Dr. Wittlich in gleicher Eigenschaft ver-
tretungsweise auf den Lehrstuhl für Mathematik an der Akademie
Münster berufen worden ist. Au außerordentlichen Professoren
und im letzten Amtsjahre 3 Privatdozenten ernannt worden.
Der außerordentliche Prof. Dr. J. v. Herberg, der Universität für
Veränderungen eingeleitet, abgeben davon, daß der außer-
ordentliche Prof. Dr. Wittlich in gleicher Eigenschaft ver-
tretungsweise auf den Lehrstuhl für Mathematik an der Akademie
Münster berufen worden ist. Au außerordentlichen Professoren
und im letzten Amtsjahre 3 Privatdozenten ernannt worden.
Der außerordentliche Prof. Dr. J. v. Herberg, der Universität für
Veränderungen eingeleitet, abgeben davon, daß der außer-
ordentliche Prof. Dr. Wittlich in gleicher Eigenschaft ver-
tretungsweise auf den Lehrstuhl für Mathematik an der Akademie
Münster berufen worden ist. Au außerordentlichen Professoren
und im letzten Amtsjahre 3 Privatdozenten ernannt worden.

David's deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Reinste und feinste Erzeugnisse der
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne,
Hauptgeschäft Geiststr. 1, Filialen Markt 10 und Mühlweg und Wuchererstr.-Ecke.

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Galle a. S., Niemeyerstraße 6, dicht am Königsplatz.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung,
Rechnen, Schön schreiben, Französisch u. Prospecte franco.

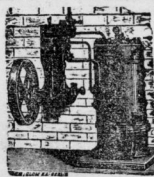
Rhotertisches Institut

zu Bad Sachsa am Harz.
Geflägerte Realschule mit facultativem Lateinunterricht. Kleine Klassen.
Die Anstalt, mitten im Nadelwalde am Fuße des Harzschneegebirges, des Glanz-
punktes des Sächsischen, gelegen, bietet für die harmonische körperliche und
geistige Entwicklung der Knaben den denkbar besten Aufenthalt.
Näheres durch Prospect und die Direction.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4c,
nahe der Geist- u. Gr. Ulrichstr.

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Eintlösung von Coupons,
Auskunftertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.



Dampf- und Heissluft- Motore

fabriciren als Specialität
Gebr. Erbrecht & Günther,
Bernburg.

Illustrirte Prospective gratis und franco.

Hallesche Chamotte-Fabrik

von
Gebrüder Baensch,
Dölan, Bez. Halle-Saale,

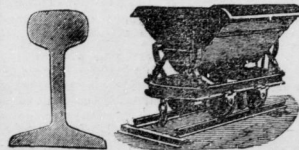
(Halbgasöfen-Feuerungen)
fertigt sämmtl. Chamotte-Waaren nach Bestellung, hält
stets ansehnliches Lager hochfeuerfester Normal-Steine.
Chamotte-Würfel, Chamottmehl
stets vorräthig.
Eigene Gruben hochfeuerfester Kapsel- und
Chamotte-Töne.

Aelteste und leistungsfähigste
Specialfabrik für

Industrie- und Feld-Eisenbahnen,

normal- und schmalspurig, ganze Anlagen und Einzeltheile.
(Specialität seit 1863.)

Zweckentsprechende
Construirtbarkeit.
Größte
Maschine Probes.



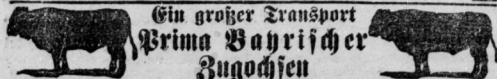
Bester und
preisgünstigster
Klimwagen der Welt.
Patent Nettsch.

Geleise, Schienen, Schwellen, Weichen, Schiebebühnen,
Drehscheiben, Geleisewagen, Radsätze, Räder, stählerne
Karradielen, — eiserne Schiebekarren.

Aufzug- u. Bremsberg-Bahnen.

Nur unbedingt preiswürdige Fabricate aus bestem Material, von
amerkannt vorzüglicher Ausführung und
erreichbar höchstem wirklichen Gebrauchswerte.

Otto Neitsch, Halle (Saale).



Ein großer Transport
Prima Bahrischer
Zugochsen

sieht Donnerstag den 16. u. Freitag den 17. Juli im
Gasthof „zum Roten Hock“, Halle a/S., zum Verkauf.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse: Deutsch-
Latein-, Kopf- u. Rundschritt. — Anmeldungen u. Eintritt zu jeder Zeit. — Mässiges Honorar!
Damenzirkel sind von den Herrenzirkeln getrennt.
F. Webmer, Vertreter des Hof-Kalligraphen H. Fix. (Unterrichtsort: „Kl. Sandberg 4“, 2. Etage.)



Wasserröhren- Kessel

ganz in Schmiedeeisen. ganz in Schmiedeeisen.

Sektional-Sicherheitskessel

unter bewohnten Räumen gesetzlich aufstellbar.

Bewährte Construction. Solide Ausführung. Lange Garantiezeit. Billige Preise.

Treppenrost und Planrost mit Rauchverbrennung für jedes Brennmaterial,
bis zu 15 Atmosphären Ueberdruck.

Dampfkessel jeder Construction, Blechschweißarbeiten, Dampfkesselreparaturen,
Eisenconstructions, Armaturen und Transmissionen.

Wuth & Diederich in Halle a. S.,

Hallesche Dampfkessel- und Maschinen-Fabrik.

Möbelfabrik und Magazin

von
G. Schaible, Halle a. S.,
Gr. Märkerstraße 5.

Empfehlte sein großes Lager von selbstgefertigten Möbeln und Polsterwaren
in allen Holzarten.

Complet aufgestellte Zimmerrichtungen zur bequemen Uebersicht.

Größtes Lager von Sophas und Matratzen
in allen Gattungs- mit Hochhaar-Polster.

Ich mache noch ganz besonders auf meinen Ausverkauf meine
werthe Kundenschaft und ein geehrtes Publikum aufmerksam. Gekaufte Sachen können
ganz referirt stehen bleiben.

von Stroder in meinem Hause
Gr. Märkerstraße 27.

von Dk. Gr. Märkerstraße 27.
2. Haus vom Markt.

Wegen völliger Auflösung
des Geschäftes
Große Ulrichstraße

Ausverkauf

zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Wir unterlassen es, Preise zu annonciren,
und bitten, wegen dieser unter Schaufenster in
Augenschein zu nehmen.
Besichtigung der Waaren ist Jedem
ohne Kaufzwang gern gestattet.

Carl Th. Plötz,
Nr. 52 Große Ulrichstraße Nr. 52.
Robert Plötz,
Nr. 18 Leipzigerstraße Nr. 18.

Die Hutfabrik

August Berger

Rannischestrasse 17
empfiehlt ihre

Strohhut-Wäsche.

Bei Einlieferung bis Mittwoch
Fertigstellung bis Sonnabend.

Reste

von dieser Sommer-Saison in:
Raumgarn, Cheviot, Buckskin,
passend zu einem
Herren- oder Knaben-Anzuge,
empfiehlt weit unter Preis

A. Wegerich,

2 Rennhäuser 2.

Grosse Botten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit geringsten neuen Federn
b. Gult, Berlin, Pringelstr. 53,
Preisgarantie gratis und franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Einkauf von Büchern aller

Einkauf von Makulatur bei
H. Oschmann, Antiquar, Gr. Ulrichstr. 47.

Für den Anzeigenthell verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Für Schwache Schüler.

Ein Gymnasiallehrer sucht Theilnehmer zu getrennten Ferien-
Nachhilfe-curien in Deutsch, Latein, Franz., Engl., Math. u. prakt. Rechnen.
Näheres in der Exp. d. Bz.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.